

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



7. JAHRGANG

NUMMER 3 / MÄRZ 1955

Frühling



Augen auf und freue dich,
laß das Grübeln bleiben!
Sieh die Knospen lenzelich
an den Zweigen treiben.

Auch die Lerchen trillern schon
aus des Himmels Bläue.
Hörche ihrem hellen Ton,
daß er dich erneue!

Zwar hat Gott den Schmerz gesetzt,
daß der Mensch ihn leide.
Und die Träne. Und sie netzt
lösend alle beide. Hermann Claudius

über Gemeinde-Angelegenheiten

hat der Heimatverein auf **Montag, 18. April 1955**, angesetzt.

Merken Sie sich vor: 20 Uhr in der Gaststätte Carl Dunker, Großhansdorf. Alle Gemeindevertreter werden geladen.

Der Heimatverein glaubt dadurch dem Gemeindewohl am besten zu dienen, daß er als neutrale Instanz die Aussprache zwischen Wählern und

Gewählten aus den parteipolitischen Grenzen heraushebt und ein sachliches Wechselgespräch herbeiführt.

In unseren Aushangkästen an den drei Bahnhöfen und vor der Gemeindeverwaltung wird rechtzeitig an den Tag erinnert. Es ist der Montag vor der Wahl.

Das Jahr 1954

stand im Mittelpunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung des Heimatvereins am 8. März. Der Bericht des Vorsitzenden hob hervor, daß die Veranstaltungen im Ortsbereich im abgelaufenen Jahre unter einem unglücklichen Stern gestanden hätten und auch jetzt unter den gleichen Verhältnissen litten. Man braucht nur Stichworte zu nennen, dann weiß jeder, was gemeint ist! Der einzige Saal in Schmalenbeck steht durch den Kauf des Grundstücks und Gebäudes durch die ev. luth. Kirche nicht mehr zur Verfügung, der Manhagensaal ist für Vorträge und Bühnenveranstaltungen zu klein, der Saal im Gasthaus Mühlenamm liegt infolge der seit Monaten dauernden Arbeiten an allen Zufahrtstraßen wie abgeschnitten. Der Regensommer ebenso wie die Hartnäckigkeit des Winters erschwerten alles. So beschränkte sich der Heimatverein in der Darbietung von Vorträgen und Festen. Am stärksten wurde die Walddorferbühne gestört, die im Sommer trotz dreifachen Anlaufs nicht zu ihren geplanten Aufführungen im Freien kam und infolge der Saalnot nur drei Stücke bei völlig unzulänglichen Bühnenverhältnissen bieten konnte. Um die Spielschar beisammen zu halten, wurden in zunehmendem Maße die schon im Vorjahre begonnenen Spielabende bei den Blinden in Hamburg ausgebaut und auch die

Darbietung von Hörspielen mit Erfolg aufgenommen. Für die Zukunft müssen neue Wege gefunden werden, damit die Bühne wieder stärker für ihre Freunde im Gemeindegebiet tätig sein kann.

Der Vorstand hat sich gründlich mit der Frage eines Saalbaues im Orte beschäftigt, ist aber zu dem Schluß gekommen, daß die Kosten für einen Saal, der alle Bedürfnisse erfüllt, zur Zeit nicht aufzubringen seien. Neben anderen Angelegenheiten hat sich der Vorstand zusammen mit dem der Butenhamburger gründlich mit der Rückgliederung nach Hamburg befaßt. Das Ergebnis war eine Denkschrift, die mit dem nötigen Kartenmaterial am 28. Februar an den „Ausschuß für Neugliederung des Bundesgebietes“ in Bonn geleitet wurde.

Jahresbericht und Kassenbericht wurden gutgeheißen, dem Kassenwart wurde nach dem anerkennenden Bericht der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt.

Die Wahlen ergaben, daß der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung bleibt. Für den satzungsmäßig ausscheidenden Rechnungsprüfer W. Bräck wurde Herbert Fahs gewählt.

Wohin fahren wir im Sommer 1955?

Diese Frage wurde auf der Mitglie-
derversammlung angeschnitten und
führte einen lebhaften Meinungsaus-
tausch herbei. Chr. Meynerts, der die
Fahrten der beiden Vorjahre mit vor-
bereitet hatte und immer wieder be-
weist, wie gut er in unserer holsteini-
schen Landschaft Bescheid weiß, zeigte
an einer Landkarte die Möglichkeiten,
die für diesmal zur Wahl stehen:

1. an die Ostsee (Lübecker Bucht),
2. über Geesthacht, Tesperhude nach
Lauenburg,
3. Richtung Mölln, Ratzeburg.

Da hatte natürlich jeder seine Wün-
sche, es gab lebhaften Gedankenaus-
tausch, überall wurde ein Für und ein
Wider gefunden, — bis Chr. Meynerts
versuchsweise eine Art Gallup-Ab-
stimmung vornehmen ließ. Das Er-

gebnis war überraschend eindeutig.
Plan 1 und 3 fielen völlig ab gegen-
über der starken Mehrheit für Plan 2.
Vermutlich haben bei der Entschei-
dung gegen Plan 1 die lange Fahr-
zeit, die höheren Kosten und der stär-
kere Sonntagsbetrieb am Badestrand
mitgespielt.

Dies Ergebnis halten wir nun erst-
mal fest, möchten aber doch gern
weitere Meinungen hören und bitten
daher, uns bis zum 15. April Ihre Stel-
lungnahme, vielleicht gleich Ihre (zu-
nächst unverbindliche) Teilnahme zu
schreiben. Wir müssen natürlich die
Busse bald bestellen, wenn wir
noch im Frühsommer vor den Som-
merferien fahren und alles wie in den
Vorjahren gut organisieren wollen.
Natürlich auch das Wetter!

Die Walddörferbühne

gibt nachfolgend einen Gesamtbericht
über ihre bisherige Tätigkeit. Es wur-
den bisher aufgeführt:

De Zwickmöhl	11mal in 7 Orten,
För de Katt	17mal in 12 Orten,
Wo sünd wi to Huus	3mal in 2 Orten,
Twée Kisten Rum	5mal in 2 Orten,
Wenn de Hahn kreiht	9mal in 5 Orten,
Ehestiftung	4mal in 2 Orten,
Cilli Cohrs	6mal in 3 Orten,
Kruut gegen d. Dood	4mal in 3 Orten,
Baaskerl un Dröhnbüdel	2mal in Großhansdorf
Schattenspeel	3mal in Großhansdorf
zusammen 64 Aufführungen.	

Hörspiele:

1954 = 21mal 9 niederdeutsche Stücke
1955 = 4mal 1 niederdeutsches Stück
zusammen 25 Stücke

Außerdem haben einzelne Spieler 2
hochdeutsche Stücke geboten.

Zur Walddörferbühne gehören
19 aktive Spieler (7 Damen, 12 Her-
ren), 5 technische und 9 Hilfskräfte
Geplant sind folgende Aufführungen:
Ivo Braak: Tein Johr und dree Dag
Herm. Boßdorf: De rode Unnerrock
Aug. Hinrichs: Swienskomödie
Bruno Peyn: Asmus op Afweg

Schneeglöckchen läuten . . .

„Nanu, ihr seid jetzt schon da?“ So
begrüßte ich mit Verwunderung und
Sorge im Garten die ersten Schnee-
glöckchen. Es war Mitte Februar.

Jeder, der die weißen Glocken sah,
freute sich, — sollte der Frühling in
ihnen tatsächlich schon seine Vorbö-
ten schicken und selber vor der Tür
stehen? Der „Waldreiter“ war so tö-
richt, ein Frühlingsgedicht aus der
Mappe zu holen und für den Druck
bereitzuhalten. Er war noch immer
nicht klug geworden und hatte nicht

damit gerechnet, daß seit Kriegsende
die alten Wetterregeln nicht mehr
stimmen. Denn gleich kamen tagelang
die weißen Flocken von oben herab,
Frost kam hinzu, und so wurde rasch
das Frühlingsgedicht mit dem „Swat-
ten Mehlbüdel“ umgetauscht. Das war
im Februar. Nun aber, einen vollen
Monat später, glaubt er es bringen zu
dürfen, auch dann, wenn das Gedicht
nur Hoffnungen auslöst. Es sollte ü-
brigens Rechtfertigung genug sein, daß
auf dem Kalender „Frühlingsanfang“
steht.

Gewiß, draußen liegt noch Eis und Rauhreif und vor allem Schnee. Hoch lag er vor Tagen auf Fuß- und Fahrwegen. In stetem Wechsel behandelten ihn Sonne, Wind, Schneepflüge und Schaufeln, aber auch der Frost. Das Ergebnis ist bekannt: Matsch, Glatteis, holperige gefrorene Wege, Unfälle für Fußgänger, Radfahrer, Wagen. Solange die Teiche schneefrei waren, hatten wenigstens die Schlittschuhläufer ihre Freude, nach den Schneefällen die Rodler und Skifreunde an den Waldbahängen.

Nicht leicht hatten es die freilebenden Tiere, ihren Nahrungsbedarf zu bekommen. Die Singvögel hatten viele Menschenfreunde, die ihnen in den Gärten Futter gaben. Die akrobatische Geschicklichkeit, besonders der Meisen, um sich an einem Zweig festzuklammern und gleichzeitig energisch zu picken, wird von den Zuschauern hinterm Fenster immer wieder bewundert. Wer ganz aufmerksam ist, kann auch seltene Beobachtungen machen. Da pickte eine Drossel an einem hingeworfenen Apfel herum. Aus einem Schneetunnel lugte eine Maus heraus. Sobald die Drossel wegflog, war sie bei dem Apfel und bemühte sich, ihn zentimeterweise ihrem Tunnel zuzuzerren. Eine mühselige Arbeit, aber sie gelang. Der Apfel verschwand in dem Schneeloch.

Und das vierfüßige Volk von Wald und Feld? Wie kamen Rehe, Wildschweine, Hasen zu ihrem Recht? Wenn Menschen in solcher langwährenden Notzeit nicht für sie sorgen, geht es ihnen jammervoll. Zum Glück ist der Jagdpächter der Großhansdorfer Feldmark ein Tierfreund, der auch bereit ist, Opfer zu bringen. Tag für Tag wurden an bestimmter Stelle Rüben, Äpfel, Kartoffeln, auch Mais und Hafer ausgelegt. Dadurch rettete er die Tiere, die sich bald an diese Fürsorge gewöhnt hatten und in Scharen kamen, über die harte Zeit. Natürlich kamen auch mit den Krähen und Elstern ungebetene Gäste. In den staatlichen Forsten scheint nicht in gleicher Weise für die Rettung des Wildes gesorgt zu werden. Ist Geldmangel der Grund? Wir möchten wünschen, daß wir falsch unterrichtet worden sind. Wir sind überzeugt, daß

ein Aufruf der Forstverwaltung viele Menschen bereit gefunden hätte, Naturalien zu spenden.

Es ist uns von einwandfreier Seite mitgeteilt worden, daß die Rehe sich in die Nähe der menschlichen Wohnungen wagen, um dort Futter zu ergattern. Unmittelbar neben den bewohnten Häusern am Ihrendiek haben sie unter einer Eiche gescharrt. Nach Eicheln? Auch an anderen Stellen sind sie in die Nähe der Menschen gekommen und mehrere von ihnen durch Hunde grausig zerfleischt worden. Wir haben von vier Fällen erfahren und wissen, daß einige Rehe noch leben und durch einen Schuß von ihren Qualen erlöst werden mußten.

Buchholz
PORZELAN • GLAS

Ahrensburg · Ruf 21 65
Lieferung frei Haus

Was sagen die Hundebesitzer dazu? Wenn die Aufhebung der Tollwutsperrung dazu führen kann, daß Hunde in einer Notzeit, in der das Wild geschwächt ist und seine natürlichen Waffen nicht ausreichend nutzen kann, frei umherlaufen dürfen, scheint es uns durchaus richtig, wenn die verantwortlichen Stellen jeden Hund, den sie im Forst und auf freier Feldbahn antreffen, gnadenlos erschießen.

Hoffen wir auf den Frühling, er ist noch in jedem Jahr gekommen. Die Tierwelt wartet auf ihn ebenso wie die Menschen. Wir haben allmählich genug von den „kleinen Störungen“ im Wetterbericht, die die Landbestellung verzögern, Feuerung und Lebensmittel verteuern, Grippe und Erkältungskrankheiten in erschreckendem Maße mit sich bringen.

Ob der Monat März daran denkt, daß er uns nach altem Brauch neun Sommertage schuldig ist?

Übrigens: jetzt, wo der Schnee im Garten hier und da wegschmilzt, zeigen sich die Schneeglöckchen wieder. Die schwere Decke scheint sie gehütet zu haben.

Briefe an den Waldreiter

Unser Kirchenbau

Vor mehr als einem Jahre wurden wir damit überrascht, daß die Kirchengemeinde den „Hamburger Wald“ käuflich erwarb. Das Für und Wider wurde — zum Teil leidenschaftlich — diskutiert. Inzwischen haben sich die Gemüter wieder beruhigt. Dafür aber wird der geplante Kirchenbau eingehend besprochen. Der Kirchenvorstand hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich eine Anzahl Architekten beteiligte. Ein Teil der Entwürfe wurde prämiert und anschließend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Leider haben nur die wenigsten unserer Gemeinde diese Entwürfe gesehen. Von denen, die sie sahen, waren aber die meisten erstaunt über die Einstufung bzw. Prämierung. Kaum einer war darunter, der den Entwurf des 1. Preisträgers als schön oder gelungen bezeichnete. Aus diesem Grunde soll hier einmal eine Bitte ausgesprochen oder ein Vorschlag gemacht werden, der sicher Beifall finden wird, wenigstens bei dem Gros der Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirche. Wie schön wäre es, wenn die gesamte Kirchengemeinde sich zu einer Abstimmung bereit fände, um den Entwurf herauszusuchen, der allgemeinen Anklang gefunden hat. Der „Waldreiter“ würde sicher — der guten Sache wegen — kostenlos die Entwürfe veröffentlichen, damit wirklich jedes Kirchenmitglied sehen und mitentscheiden könnte. Dieser Vorschlag wird deshalb gemacht, damit nicht später die Kritik einsetzen kann, die bestimmt kommt. Wer hat denn die Prämierung vorgenommen? Eine Kommission bestehend aus Kirchenbau-fachleuten, die nicht in Gr. Hansdorf wohnen. Allerdings gehörten zu dieser Kommission der amtierende Pastor und ein Kirchenvorstandsmitglied, das Wasserbaurat ist. Es waren eben nur Fachleute in der Kommission. Aber nicht diese, sondern wir, die Kirchenbesucher, wollen eine Kirche, die uns gefällt. In unserer nächsten Umgebung haben wir ein gutes Beispiel, die neue Kirche in Volksdorf. Äußerlich kann der Bau

durchaus noch den allgemeinen Beifall finden. Wie aber enttäuscht das Innere den Kirchenbesucher. Die Kanzel, die noch im Altarraum steht, macht den Eindruck, als hätte man einen Platz für sie vergessen. Die Figurengruppe am Altar ist so hypermodern, daß man sich fragt, ob wohl der Streit der Kunstrichtungen in eine Kirche gehört. Gewiß soll bei dem Bau einer neuen Kirche die Zeit irgendwie zum Ausdruck kommen. Erfahrungsgemäß überleben sich die strengmodernen Dinge so schnell, als daß sie überhaupt für eine Kirche in Frage kommen. Die Kirche wird für Generationen gebaut, und man sollte sich hüten, heute so zu bauen, daß schon unsere Enkelkinder den Kopf schütteln über die Kurzsichtigkeit der Verantwortlichen. Deshalb muß die Verantwortung der ganzen Gemeinde übertragen werden. Es mag nun der Einwand kommen: hierüber entscheiden die gewählten Vertreter.

Es ist bekannt, daß die Kirchenverwaltung den Standpunkt vertritt, nur derjenige solle mitreden, der regelmäßiger Kirchenbesucher ist. Deshalb werden auch die Wahltermine und -bestimmungen nur im Gottesdienst bekannt gemacht. Es erfährt nur ein kleiner Teil davon, daß die Wahl eines Kirchenvorstandes ausgeschrieben ist. Diese Methode ist undemokratisch und reformbedürftig. Natürlich kann jedes Kirchenmitglied eine Vorschlagsliste mit Kandidaten einreichen. Aber wer tut das schon? Niemand möchte die Kirche in einen Wahlkampf einbeziehen. Das Kirchenmitglied, das den Gottesdienst seltener besucht, ist auch interessiert an den inneren Dingen der Kirche. Denn die Möglichkeit eines Kirchenbaues gibt die gesamte Gemeinde, folglich hat sie auch ein Recht mitzubestimmen. Es gibt eine ganze Anzahl von Gründen, weshalb so viele Menschen nicht regelmäßig am Gottesdienst teilnehmen können oder wollen. Sicher wird sich das ändern, wenn die Gemeinde eine eigene Heimstatt hat.

Am Rande sei noch erwähnt, daß die Kosten für den geplanten Bau der Kirche von allen Architekten fast gleich hoch errechnet waren. Es ergab sich die horrend Summe von rund 700 000 DM. Allerdings für Kirche, Gemeindehaus, Pastorenhaus und Kindergarten. Immerhin ist es eine so große Summe, daß man schon darüber sprechen muß.

Nach einem verlorenen Krieg sollte ein armes Volk besser rechnen können (das gilt natürlich auch für Bauten der Bundesregierung, der Finanzämter, der Krankenkassen und Versicherungen!!). Eine Kirche — wohlge- merkt Dorfkirche — in Notzeiten ge- baut, sollte in seiner Schlichtheit ein Denkmal seiner Zeit sein. Wenn das Geld vorhanden ist, könnte von der ersparten Summe ein Altersheim ge- baut werden. Die tatsächlichen Kosten werden aber noch höher, da die In- neneinrichtung mindestens noch ein- mal den halben Betrag des Gesamt- baubetrages ausmacht. Deshalb die Hoffnung: nicht der erste, sondern der beste und billigste Entwurf soll für unsere Kirche in Frage kommen. Eventuell durch eine neue Ausschrei- bung. Die Prämierung ist für den Kirchengenossenschaftlichen Ver- pflichtung.

Alles in allem: hoffentlich fällt der Vorschlag, über die Entwürfe abzu- stimmen, auf fruchtbaren Boden.

★

Der „Waldreiter“ sagt dazu:

Der Verfasser hat recht darin, daß alle Fragen, die mit der zu bauenden Kirche zusammenhängen, im Gemein- degebiet viel besprochen worden sind und werden. Wohlge- merkt: alle Fragen: der überraschende Ankauf des Platzes, der alle anderen Inter- essen innerhalb der Gemeinde zer- störte, die Ablehnung aller anderen vorgeschlagenen Plätze, die Entschei- dung des Preisgerichts, die hohen Kos- ten der gesamten Gebäudeanlagen. Der „Waldreiter“ hat zwar Kenntnis von den Auseinandersetzungen über diese Frage gehabt, sich aber bewußt zurückgehalten und weder Berichte noch Zuschriften darüber veröffent- licht. Seitens der Kirchenleitung ist

ihm allerdings kein einziger Bericht unaufgefordert zugegangen. Leider nicht. Als das Preisgericht gesprochen hatte, hat er im Augustheft 1954 sach- lich berichtet und seine Stellungnahme zu der Entscheidung der Kommission wiedergegeben.

Nun kam der vorstehende Brief, dessen Verfasser sich bedingungsge- mäß ohne weiteres der Schriftleitung bekanntgab. Wir freuten uns über die Anteilnahme an den Plänen der Kirche, zumal die Zuschift von einem Mitglied der ev. luth. Kirche stammt. Es erscheint uns nicht nur wünschens- wert, sondern erforderlich, daß derart einschneidende Vorgänge in der Öf- fentlichkeit behandelt werden. Das hat die Kirchenleitung leider ver- säumt. Wir sind zwar nicht der Mei- nung, die aus den Worten des Brief- schreibers herausgelesen werden kann, daß eine Abstimmung unter den Mitgliedern der Kirchengemeinde über die Wahl des geeignetsten Ent- wurfs entscheiden solle, aber wir sind der Meinung, daß die Kommission nicht nur aus Fachleuten, sondern aus Fachleuten und von der Kirchengemeinde gewählten ortsansässigen Laien hätte gebildet werden müssen. Dann wäre wegen der Baulichkeiten niemals eine „Meckerei“ berechtigt gewesen, einerlei wie die Wahl auch ausgefallen wäre. Die Leitung der Kirchengemeinde hat jedoch den an- deren Weg gewählt und sieht sich daher jetzt vielfacher sachlicher Kri- tik und natürlich auch unberechtigten Wünschen gegenüber.

Wir dachten uns bei Eingang obigen Briefes die Erörterung der Kirchen- frage so, daß zunächst Herr Pastor Mauritz gebeten werden solle, seine Stellungnahme dazu zu geben, im An- schluß daran wollte evtl. der „Wald- reiter“ ein Wort sagen. Herr Pastor Mauritz hat aber nach Einsicht in den Brief abgelehnt, sich dazu zu äußern, und einen nicht zur Veröffentlichung bestimmten Brief an den Schriftleiter des „Waldreiter“ geschrieben. Eins geht aber aus diesem Briefe hervor, das für die Öffentlichkeit wichtig ist: Wenn wir den betreffenden Satz rich- tig lesen, wird darin gesagt, daß die Bearbeitung der Bau-

pläne für die Kirche und die gesamte Kirchenanlage abgeschlossen ist. Damit allerdings entfallen alle von dem Einsender des Briefes vorgebrachten Anregungen.

*

Gartenschreck

sind die Elstern. Sie sind schlimmere Vernichter als andere Vögel unserer Gegend. Der Jäger kennt sie als böse Räuber. Sie stehlen die Eier und jungen Vögel aus den Nestern und töten auch junge Hasen. Man könnte fast glauben, sie wüßten, daß der Mensch sie nicht leiden mag und weichen schon, wenn sie ihn von weitem sehen. In früheren Jahren wurden für getötete Elstern ein Schußgeld und auch für Elsterneier ein kleiner Betrag gezahlt. Die Jäger machen das Quäken der Hasen nach und locken sie damit herbei. Was kann jetzt gegen das Raubzeug getan werden?

Wir haben Herrn Carl Ernst Dunker den Brief vorgelegt und haben von ihm, der als langjähriger Jäger über die erforderliche Sachkenntnis, Tierliebe und Verantwortung verfügt, die nachfolgende Antwort bekommen, in der zugleich Hilfestellung angeboten wird.

Als Jäger muß ich dem zustimmen, daß die Elster ein großer Räuber ist. In der Jagd ist die Krähe, die hier ebenfalls recht zahlreich vertreten ist, jedoch mindestens ebenso gefährlich, und der Eichelhäher steht im Aus-

plündern der Singvogelnester der Elster auch nicht nach. Trotz der hohen Patronenpreise habe ich nie bei der Elstern- und Krähenbekämpfung mit Patronen gespart. Jedoch hat sich in der Praxis der Abschuß als unzureichende Bekämpfung erwiesen. Von den Jagdverbänden werden jährlich Vergiftungsaktionen mit Hilfe von Gifteiern durchgeführt. Ich lehne diese Art der Bekämpfung ab, da wir hier noch einige Exemplare des unter Naturschutz stehenden Kolkraben haben, der wohl als erster einer solchen Aktion zum Opfer fallen würde. Zum anderen ist diese Methode sehr gefährlich und kann nur mit äußerster Vorsicht, also schon gar nicht in bewohnten Gebieten, angewandt werden.

Am erfolgversprechendsten ist in unserem Falle das Ausschießen der Elstern- und Krähenester im Frühjahr während der Lege- und Brutzeit. Leider wird dieses häufig dadurch erschwert, daß Kinder die Nester ausnehmen. Das hat zur Folge, daß die Elster sich ein neues Nest baut. Inzwischen sind dann die Bäume und Sträucher so stark belaubt, daß man das neue Nest nicht findet.

In Anbetracht der Notwendigkeit, und nicht zuletzt im eigenen Interesse, will ich es übernehmen, die mir gemeldeten Elstern- und Krähenester auszuschießen. Also, Augen auf! Melden Sie mir, wenn auf Ihrem Grundstück Krähen oder Elstern zur Vermehrung schreiten; und Hände weg von den Gelegen!

Die Güter Jersbek und Siegen

Allen denen, die im September 1954 an der heimatkundlich so eindrucksvollen Ausfahrt unseres „Heimatvereins“ teilgenommen haben, wird auch das Gut Jersbek als staunenswertes Wunder der heute fast versunkenen Welt eines alten großen Adelsgutes im Gedächtnis geblieben sein. Hinter seinem heute so stillen landschaftlichen und baulichen Zauber aber steht eine hochbewegte Vergangenheit. Waren doch die einstigen großen Adelsgüter eine bedeutende politische Macht im Innern des Landes! Neben der Arbeitskraft ihrer leibeigenen

„Untertanen“ geboten sie im Gutsgericht sogar über deren Leben und Tod. Vom stolzen Selbstgefühl ihrer Gutsherrn zeugen in Jersbek noch der Doppelbau des Herrenhauses (um 1650) und das feingegliederte Torhaus (1687) und im besonderen der einst hochberühmte „Jersbeker Garten“, der heutige Park, den zierliche Beete, Laubengänge, Statuen und lange Alleen und selbst ein kleines Theater schmückten. Der kunstfreudige Bendix von Ahlefeld, Mitleiter der „Hamburger Oper“, hat die bewundernswerte Anlage geschaffen (1730—1740), Bau-



Kundendienst Ruf 2118

Jetzt die neuen Zündapp-Modelle

Ein- u. Zweigang, in zehn versch. Kombinationen
auch auf Teilzahlung

Autorisierte Alleinvertretung

FRITZ C. GROEBLER

AHRENSBURG, Manhagener Allee 10

Bisher 529 Wohnungen in „Südstormarn“

Die im Jahre 1946 gegründete Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Süd-Stormarn e.G.m.b.H. hat bereits im Jahre 1947 mit der Errichtung der ersten zehn Wohnungen begonnen, die ein knappes Jahr nach der Währungsreform, am 1. Juni 1949, bezogen werden konnten.

Bereits am 1. September 1949 wurden weitere 20 Wohnungen in zehn Kleinsiedlerstellen bezugsfertig. Dann ging es Schlag auf Schlag, so daß die Genossenschaft am 31. 12. 1954 einen Bestand von 529 Wohnungen im Werte von rund viereinhalb Millionen D-Mark hatte, von denen sich 160 Wohnungen in Miethäusern befinden.

Die Kleinsiedlerstellen und Eigenheime sollen zum größten Teil nunmehr an die Siedler zu Eigentum übertragen werden.

Für das Jahr 1955 steht noch nicht endgültig fest, wieviel der geplanten Wohnungen errichtet werden können, da die Landesmittel noch nicht zugeteilt sind.

Mit Sicherheit zur Durchführung kommen 12 Bauvorhaben mit 67 Wohnungen, für die Landesmittel zugeteilt oder bereits endgültig bewilligt sind.

Die Erstellung von Primitivbauten hat die Genossenschaft von Anfang an abgelehnt, aber von Jahr zu Jahr Größe und Ausstattung verbessert.

Standesamt

Geburten

Brigitte Meyer, Sieker Landstr. 176
Torsten Stramm, Papenwisch 64
Detlef Karkoska, Ostlandstraße 1
Brigitte Möller, Kolenbargen 57
Jörg Dührkop, Jäckbornsweg 32
Annette Handke, Sieker Landstr. 3

Heiraten

Karl Herbert Barner, Hamburg, und
Edith Biehl, Großhansdorf, Wöhrendamm 47
Richard Möller, Großhansdorf, und
Frau Dora Krause, Hoisdorfer Landstraße 47

... und das Fachgeschäft für Sie!

Nähmaschinen Zündapp-Gritzner, Versenkmöbel, DM 298,50
Anzahlung DM 60,-, Rate DM 10,-

Schreibmaschinen Torpedo-Olympia u. a., DM 325,-
Anzahlung DM 24,50, Rate DM 20,-

Registrierkassen RJV DM 798,-, Kaufmiete 29,50 monatl.
Unverbindliche fachmännische Beratung

Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener Spezialwerkstatt
Ankauf Tausch Miete

Fritz C. Groebler, Ahrensburg, Manhagener Allee 10, Ruf 2118

Großhansdorfer FARBENHAUS

Verkauf von **Farben, Tapeten, Stragula** — Große Auswahl
im Fachgeschäft **Tönsfeldt u. Kruse**, Malereibetrieb
Großhansdorf — Hoisdorfer Landstraße 53 — Ruf **25 78**



FRANZ EBLE

Volkswagen-Vertretung

Privat: **Sieker Landstraße 220**

Tel. 20 51

Hamburg 21, Mozartstr. 4, Tel. 22 10 41



Mantel 6 DM

Anzug oder Kostüm

sorgsam gereinigt und gebügelt

WILHELM WULFF

Annahmestelle: **M. Wenzel**
Schmalenbeck, Ahrensfelder Weg 4

Zu Ostern eine *Dauerwelle*
von **HANS JANZEN**

Siek an der Autobahn Ruf Siek 140

ANZEIGENSCHLUSS

ist für das Aprilheft **15.** April

Werner Lau, Fachsamenhandlung

Hamburg-Stellingen, Langenfelder Damm 95, Tel. Sa.-Nr. 54 51 51

Zweiggeschäft: Hamburg 1, Klosterwall 2, Tel. 33 86 12

Einliegend überreiche ich Ihnen meine Samen-Bestellisten zur gef. Bedienung.
Meinen interessanten Hauptkatalog mit vielen Neuheiten sende ich Ihnen
auf Wunsch gern kostenlos zu.

Samen-Niederlagen: **Herbert Kirchner**, Schmalenbeck, Sieker Landstraße 202
Herbert Lütge, Schmalenbeck, am Bahnhof

Für jedes Haus in Dorf und Stadt

Zur Konfirmation

ist seit Generationen die Uhr
das klassische Geschenk.
Sie ist der Stolz des jungen
Menschen!

Überzeugen Sie sich selbst von
der großen Auswahl bewährter,
formschöner Markenuhren

Gewissenhafte Beratung,
reelle Preise bietet

Bruno Weyrauch

Fachgeschäft für Uhren, Schmuck und Bestecke
Großhansdorf, am Bahnhof · Ruf 34 09
früher Hamburg, Landwehr 6
Eigene Reparaturwerkstätte - Auf Wunsch Teilzahlung

Zur Konfirmation und zum Osterfest
empfehle ich

*Weine, Spirituosen
Kaffee*

sowie sämtliche Lebensmittel

ALFRED ECKMANN, Hoisdorfer Landstr. 38

Eine festliche Frisur

zur Konfirmation und zu Ostern!

R. Jeske, Großhansdorf, Wöhrendamm 7

Lehrling gesucht (männl.)

Allen Freunden! Allen Kunden!

Frohe Ostertage!

RUDOLF OBENHAUPT

Großhansdorf, Eilbergweg 8, Ruf 2502

Zum Frühjahr

● Obstbäume, Beerensträucher, Sämereien
bei **Blumen-Schröder**, Ruf 20 65
Großhansdorf, Bahnhof

Frohe Ostertage wünschen:
Dampfwäscherei „Edelweiß“

Ahrensburg

W. Haßstein Ww. & Sohn

Ein frohes Osterfest

wünschen Ihnen

Carl Krohn und Frau

Verkaufsstand am Kiekut

Betten-Expert die Betten hat!

**Gartengeräte
Blockwagen**

Ruf 26 66

EISENWAREN

c.voll

**Drahtgeflechte
Schiebkarren**

Ahrensburg, Große Str. 27

VICTORIA *Vicky*



das Moped für Sie!

Fhr Klein-Roller „Vicky“

Wenn ein FAHRRAD — dann
ein „**VICTORIA**“

Vertretung:

Fahrzeughaus Brüggmann

„Am Kiekut“ - Ruf 34 37

W. MÜCKEL

Schmalenbeck, Ruf Ahrensburg 22 41

empfiehlt sich für
Beratung und Ausführung von



Gas-Anlagen



Wasser-Anlagen



Siel-Anlagen

Gleichzeitig wünsche ich allen
meinen Kunden und Geschäfts-
freunden ein

Frohes Osterfest

Klavier sehr billig (DM 150,—)
zu verkaufen.

Platz 2, Himmelshorst, Ruf üb. 28 92

... klein der Laden,
klein die Preise,
groß die Auswahl!

Otto Pahl

Bahnhofskiosk, Schmalenbeck

Zur Konfirmation und zum Osterfest

biete ich an
meine preiswerten **Weine, Spirituosen, Tabak-
waren, Kaffee, Keks und Süßwaren** sowie eine
Fülle verschiedener **Ostersachen**.

Ein frohes Osterfest allen verehrten Kunden!

Herm. Siebert und Frau

Achterkamp 73

Hubert Halfpap u. Frau

Wassenkamp 4

Für jedes Haus in Dorf und Stadt

Sparen Sie sich den Weg zur Stadt!

Maschinengeflecht verz., asphalt., bei Rollen-
abn. qm 1.—, Spaten, sämtl. Gartengeräte,
demnächst Rasenmäher mit Kugellager und
Gummbereifung 36,50 DM sowie aller Haus-
rat eben so günstig im

Eisenhaus Schmalenbeck

Kolenbargen 34



Nicky **DM 845,-**
VICTORIA-KLEINROLLER
ganz groß und steuerungsfrei!

Vicky III

NSU Quickly

Wanderer

Zündapp

MOPEDS

Fr. Möller jr.

Großhansdorf, a. Bahnhof, Tel. 28 68

3 Sonderangebote:

2 Dosen ital. Tomatenmark nur 45 Pf

2 Ttl. Vollm.-Nuß-Schok. á 100 g 125 Pf

1 2 Pfd. Dose helles Apfelmus 83 Pf

Lieferung
frei Haus!

Kaninck
Schmalenbeck, Am Bahnhof
Tel. 20 08

Gut frisiert —

zu Ostern froh gestimmt!

Wella-Mildwelle

Salon Alfred Brauckmann

Am Bahnhof Schmalenbeck, Ruf 20 55

Den festlichen Braten

zu allen Feiertagen

von **Paul Reuter, Schmalenbeck**

Sieker Landstr. 203 · Ruf 21 07

Zur Konfirmation u. zu Ostern

Passende Geschenke:

Briefkassetten · Brieftaschen
Schreibmappen · Fotoalben
Manicure · Necessaires
Lederwaren aller Art
Aktentaschen · Ränzel

Elly Möller, Bahnhof Großhansdorf

Wir wünschen allen Kunden ein

frohes Osterfest

und empfehlen für Konfirmation
und Osterfeiertage

Süßigkeiten aller Art, Spirituosen u. Weine
in guter Auswahl.

Georg Pukies und Frau
Großhansdorf, am Bahnhof

Ein Geschenk zur Konfirmation

aus der **Sterndrogerie** wird immer Freude machen.

Paul Diderich, Großhansdorf am Bahnhof, Ruf 24 63

Lichtpausen — Foto — Farben — Parfümerien

Betten-Expert die Betten hat!

Die Werkkustdiele Schmalenbeck

GRETE SIERCK

zeigt Ihnen in reicher Auswahl

Gescchenke für die Konfirmation und zum Osterfest

Handgewebes: Kissen, Decken, Kleiderstoffe, Bordürenschrürzen kochecht 8,70

Ledersachen: Besonders große Auswahl auch hochwertiger Sachen

Wollsachen: Modellpullover, Jacken, Schals, Kopftücher,
auch in reiner Seide

Ferner Silberschmuck, Glas, Keramik, Holzachen, Kleinmöbel



Gelegenheit zu zwangloser Besichtigung gibt die Ausstellung am
Sonntag, 26. März bis 7 Uhr abends Wassenkamp 4 und 8

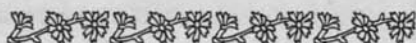
Mocka-Perle

125 g DM **2,35**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**

Ahrensburg, Manlagener Allee 9, Ruf 31 24



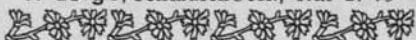
Auf den Konfirmationstisch

Blumen von Lütge!

Zu den Festtagen ist große Auswahl
in allen Preislagen da.

Mittags von 12 bis 13 Uhr geschlossen.

H Lütge, Schmalenbeck, Ruf 27 73





Allen Anforderungen gewachsen
sind unsere

Matratzen

mit Federkerneinlage und strapazier-
fähigen schön gemusterten Drellen

Gute Matratzen führt:

BETTEN-*Rubert*

Ahrensburg, Hagener Allee 14, Tel. 20 28

Allen Freunden des

„Waldreiter“

wünschen wir

frohe Ostertage!

Die Schriftleitung

N. Henningsen, Schmalenbeck

Die Druckerei

Fr. A. Schmidt Ww., Altona

Für Ostern

die große Oster-Auswahl

süße Osterfiguren

Geschenke

in prachtvoller Ausstattung

Pralinenpackungen

namhafter Firmen

Zur Konfirmation

verschiedene praktische Geschenke

Geldbörsen, Brieftaschen,

Kugelschreiber, Füllhalter,

Fotoalben, Briefkassetten u. a.

Servietten für den Festtisch

Für beide Feste **Glückwunschkarten** in reicher Auswahl.

Für jede Feier

feinste Liköre, Weinbrände, Rum, edle Weiß-, Rot- und
Dessertweine, Sekt, und die bekannten **Qualitäts-**

Zigarren auch in Kleinpackungen, **Zigaretten** in Geschenkdosen

Hellebrand · Sieker Landstr. 196

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54

Elektromeister

Nach Geschäftsschluß 22 98

Sieker Landstraße neben der Hochbahnbrücke

Zur Frühjahrsreinigung:

Staubsauger ab DM 116,-

Teilzahlung möglich

Bohnerbesen

Zerstäuber

Für das gesäuberte Haus:

Beleuchtungskörper

für Wohn- und Schlafzimmer

Wand- u. Bettlampen

und aller Zubehör

Speziell für die Hausfrau:

Bügeleisen (normal u. automatisch)

Wasserkocher, Tauchsieder,

Heiße Speicher,

Elektroherde, Kleinherde,

Kochplatten

Elektrogeschirr:

Kochtöpfe

Bratpfannen

Milch- u. Eiereinsätze

Preiswerte Tapeten

in großer Auswahl neu eingetroffen!

Stragula-Teppiche u. -Läufer

in allen Breiten

Leisten und Linkrusta

Farben und Lacke

Bohnerwachs los. Pfd. ab 98 Pf

nur vom Fachmann Malermeister

JULIUS ZIEMSEN

Schmalenbeck - Sieker Landstr. 143

Kurt Bachmann und Frau

*wünschen allen Kunden und
Bekannten frohe Ostertage*

Der gute

Braten wartet auf Sie

in **Großhansdorf:** Wöhrendamm 35

Ruf 24 36

in **Schmalenbeck:** Beim Bahnhof

Ahrensfelder Weg 5

Für unsere **Konfirmanden** ein praktisches Geschenk:

Unterwäsche, Unterkleider, Garnituren, Taschentücher usw.

Für das bevorstehende **Osterfest**

den festlich gedeckten Tisch mit einer **schönen Tischdecke** von

Clara Lahrson, Schmalenbeck, Sieker Landstraße 230

● Denken Sie rechtzeitig an Ihre Garderobe, die mit Sorgfalt gereinigt wird.

Annahme: Sieker Landstraße 230 und 180

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 2108

Zur Konfirmation *eine Uhr*
vom Fachmann als Geschenk von
bleibendem Wert!

Teilzahlung gestattet!

Reparaturen aller Art prompt und preiswert.

Uhrenfachgeschäft Albert Engelberg
Schmalenbeck, Kolenbargen 34



Sonnabends geschlossen

H. Wulf · Ahrensburg

Holzhandlung, Sägerei, Baumaterialien Hagener Allee 19, Ruf 3239

Autovermietung - Fahrschule **HERMANN JEPSEN**

Neu eingerichtete Lehrräume
Kolenbargen 80 Ruf 2970

Nur noch neue Fahrzeuge, Modelle 1954
Bei d.R. Bergen 39 direkt am Bhf. Kiekut



Grabdenkmäler Paul Niquet & Sohn

Hbg.-Wandsbek, Ahrensburger Str. 186, Ruf 68 71 18

Vertretung: Frau **ANNEMARIE RÖHDE**, Schmalenbeck

Bei den Rauhen Bergen 48 · Ruf: Ahrensburg 28 55

Lieferung nach allen Friedhöfen



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN **AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT** **GROSSMANN & TIMMERMANN**

GROSSHANDS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Bei den Rauhen Bergen 21, Ruf Ahrensburg 2187
Verlag des Heimatvereins Großhandsdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck · Druck: Fr. A. Schmidt Ww.,
Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhandsdorf und Schmalenbeck, E. V.
Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den
Botendienst jede Nummer 5 Dpf.